

## Eindrücke von der baf- Jahrestagung 2014 von Christina Hempel

Zum zweiten Mal war ich bei der baf-Jahrestagung, wieder eine der jüngsten Teilnehmerinnen. Ich bin gerne wieder hingefahren, vor allem auch deswegen, weil ich im Vorfeld erfahren hatte, dass noch andere junge Frauen dabei sein werden. Das war zwar nicht der Entscheidungsgrund für mich, aber doch ein weiterer wichtiger Grund, zur Tagung zu fahren.

Drei Tage mit einem bunten und vollen Programm, wie soll ich das in einem kurzen Rückblick unterbringen? Ein paar kleine Ausschnitte, die mir besonders in Erinnerung geblieben sind: Die Morgenandachten zu Beginn des Tages. Ich hatte die Assoziationen von Stille und Besinnung im Kopf. Doch diese Andachten waren keinesfalls nur andächtig. Wir haben Lieder gesungen, die wirklich Schwung hatten, und es machte Spaß mit zu singen. Ich wurde dadurch richtig wach. Und dennoch gab es auch da kurze Momente, die die Möglichkeit boten zum Innehalten und Nachdenken.

Ich hatte mich bei den verschiedenen Workshopangeboten für „Ein Dankbarkeitstagebuch gestalten“ entschieden. In das kleine Tagebuch, das ich für mich gestaltet habe, schreibe ich jeden Abend drei Dinge hinein, für die ich dankbar bin. Mir fällt auf, dass sich dadurch mein Blick auf meine Umwelt, auf meinen Alltag verändert.

Ein besonderes Highlight war für mich der Bunte Abend. Den Auftakt machte der Vorstand. Passend zum Thema bedankten sich die Damen – sie hatten sich wirklich in besondere Roben gewandelt - mit einem originellen Lied bei uns allen, dass wir da sind, sonst gäbe es ja baf nicht. Eine moderne Version von „Hans im Glück“ wurde zu „Hanna im Glück“: Hanna trifft z.B. auf meine Generation, die „Runter-gucker“, die häufig ihren Blick nur auf ihr Smartphone richtet, ohne ihre Umwelt richtig wahrzunehmen; und sie begegnet auch einer angeblich schon ausgestorbenen Spezies, einer Bücher-Leserin. Kreativ, treffend und witzig wurde das Märchen neu erzählt. Was mich betrifft, habe ich mein Smartphone während dieser Tage kaum benutzt, und es auch nicht vermisst. Das spricht auf jeden Fall für die baf- Tagung.

Das „Innehalten“ habe ich für mich als eine wohltuende Unterbrechung vom Alltag erlebt. Wir haben zusammen getanzt und gesungen, ein abwechslungsreiches und vielseitiges Programm erlebt. Ich konnte in diesen Tagen meine Probleme und Sorgen vergessen.

Es war schön, Frauen wiederzusehen, die ich schon lange nicht mehr gesehen habe, und ich habe neue Kontakte geknüpft. Mein Fazit: Ich freue mich schon auf die nächste Jahrestagung!